

Ernst-August Bremicker

**Kinder lieben, mit Kindern leben**  
Christliche Familie im Alltag



Christliche Schriftenverbreitung  
Postfach 10 01 53, 42490 Hückeswagen

Die Bibelstellen sind nach der im gleichen Verlag erschienenen „Elberfelder Übersetzung“ (Edition CSV Hückeswagen) angeführt.

1. Auflage 2015

© by Christliche Schriftenverbreitung, Hückeswagen, 2015

Umschlaggestaltung: [www.markom-online.de](http://www.markom-online.de)

Satz und Layout: Christliche Schriftenverbreitung

Druck: CPI - Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN: 978-3-89287-131-6

[www.csv-verlag.de](http://www.csv-verlag.de)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	11
<b>1. Zum Thema</b> .....	17
Auslaufmodell Familie? .....	18
Das biblische Familienbild .....	21
Familie in Gefahr .....	22
Du und dein Haus .....	25
<b>2. Kinder – eine Gabe Gottes</b> .....	29
Segen und Verantwortung .....	30
Kinderlose Ehepaare .....	33
Kinder adoptieren .....	34
Die Zahl der Kinder .....	34
Familienplanung .....	37
Kinder – für eine Zeit geliehen .....	41
Die Eltern Moses – ein biblisches Beispiel .....	43
<b>3. Vorbereitung auf die Kinder</b> .....	47
Gottes Vorsorge .....	47
Die Zeit der Schwangerschaft .....	49
Vier konkrete Hinweise .....	51
<b>4. Lasst die Kinder zu mir kommen</b> .....	55
Gott ist ein Heiland-Gott .....	56
Kinder zu Jesus bringen .....	57
Schutz und Geborgenheit .....	59
Kinder nicht behindern .....	60

Praktisches Vorgehen .....	62
Die Bekehrung eines Kindes .....	69
<b>5. Kinder lieben</b> .....	73
Liebe .....	73
Was sagt die Bibel? .....	76
In Tat und Wahrheit .....	78
Blickkontakt .....	80
Körperkontakt .....	81
Ein biblisches Beispiel .....	82
Gefahren .....	84
<b>6. Kindererziehung im Licht der Bibel</b> .....	89
Herausforderung und Gnade .....	90
<i>Ziele der Kindererziehung</i> .....	91
Zwei Bereiche .....	93
Extreme vermeiden .....	96
<i>Rahmenbedingungen der Kindererziehung</i> .....	98
Gesetzliche Vorschriften .....	98
Gesellschaftliche und kulturelle Rahmenbedingungen .....	99
<i>Eine gemeinsame Aufgabe</i> .....	104
Lastenverteilung .....	104
Eine Investition in Zeit .....	108
Die Verantwortung nicht abwälzen .....	109
Eine einheitliche Sprache sprechen .....	112
<i>Ein geeignetes Umfeld von Vertrauen und     Respekt schaffen</i> .....	114
Vertrauen und Verständnis .....	116
Eine wechselseitige Beziehung .....	118

Respekt und Ehrerbietung .....	120
<i>Angemessene Erziehung</i> .....	120
Wir berücksichtigen das Alter unserer Kinder. ....	121
Wir berücksichtigen die Art unserer Kinder .	122
Wir versuchen, Extreme in der Erziehung zu vermeiden .....	124
<i>Zucht und Ermahnung</i> .....	127
Im guten Gleichgewicht .....	128
Zucht ist unerlässlich.....	129
Formen der Zucht .....	130
Angemessene Zucht .....	131
Zucht hat mit Fehlverhalten zu tun.....	132
Ermahnung und Unterweisung .....	134
Exkurs: Sexuelle Aufklärung unserer Kinder .	137
Mit den Augen leiten .....	140
Zucht und Ermahnung des Herrn .....	142
Nicht zum Zorn reizen.....	143
<i>Heimliche (und unheimliche) „Miterzieher“</i> .....	147
Die Familie.....	148
Übergeordnete Bezugspersonen .....	149
Freunde und Klassenkameraden.....	150
Mediale Begleiter.....	151
<i>Keine Erziehung ohne Vorbild</i> .....	155
Kinder sind aufmerksame Beobachter.....	156
Beispiele.....	157
<i>Keine Erziehung ohne Gebet</i> .....	159
Das Gebet für unsere Kinder .....	159
Das Gebet mit den Kindern .....	161
Von Kindern lernen .....	164

Anbetung .....	165
<i>In die Selbstständigkeit entlassen –</i>	
<i>das Ende der Erziehung</i> .....	165
Der richtige Zeitpunkt .....	166
Nicht verheiratete Kinder .....	168
Zwei Seiten .....	168
<b>7. Die Verantwortung der Kinder</b> .....	171
<i>Den Eltern gehorchen</i> .....	172
Gehorsam lernen – Gehorsam lehren .....	173
Das Beispiel Josephs .....	175
Das vollkommene Beispiel .....	177
Eine Lektion für das ganze Leben .....	178
Zwei Arten von Gehorsam .....	180
Den eigenen Eltern gehorchen .....	182
Gehorchen im Herrn .....	185
Das ist Recht .....	186
<i>Die Eltern ehren</i> .....	187
Ehren .....	187
Das erste Gebot mit Verheißung .....	189
Alte und schwierige Eltern ehren .....	190
Beispiele der Bibel .....	194
<b>8. In der Welt und nicht von der Welt</b> .....	197
<b>9. Umgang mit jungen Erwachsenen</b> .....	203
Aus Kindern werden Leute .....	203
Besonderheiten im Verhalten junger	
Menschen .....	205
Freiräume geben .....	213
Unsere Kinder mit den Augen Gottes sehen	214

<b>10. Wenn Kinder eigene Wege gehen</b> .....	221
Keine falschen Rückschlüsse ziehen.....	222
Keine hoffnungslosen Fälle .....	223
Unser Verhalten als Eltern .....	224
<b>11. Erwachsene Kinder und Enkelkinder</b> .....	229
Loslassen .....	229
Schwiegermütter .....	232
Keine Keile treiben.....	234
Das Beispiel Hiobs .....	235
<b>Über allem: Die Hilfe des Herrn</b> .....	237
<b>Nachwort</b> .....	239

## Vorwort

Mia und Ben sind seit 18 Jahren verheiratet. Sie haben vier Kinder, zwei Jungen und zwei Mädchen. Es ist Montagmorgen halb sieben. Noch ist die Familienwelt einigermaßen in Ordnung. Aber kurz darauf geht es los. Der erste Sohn steht mal wieder zu spät auf. Seiner Schwester fällt plötzlich ein, dass sie die Hausaufgaben übers Wochenende nicht gemacht hat. Der Jüngste hat überhaupt keine Lust, in die Schule zu gehen, und die älteste Tochter blockiert das gemeinsame Badezimmer, weil sie – wie immer – viel zu lange braucht. Ben ist schlecht gelaunt, weil er ein Gespräch mit seinem Vorgesetzten vor sich hat, mit dem er ständig im Clinch liegt. Mia hat um neun Uhr einen Termin beim Arzt. Das Frühstück wird mehr oder weniger im Stehen eingenommen und ist von Hektik gekennzeichnet. Immerhin wird noch ein kurzer Bibelvers gelesen, und dann nichts wie weg. Um viertel vor acht kehrt Ruhe ein – zumindest vorübergehend.

Kurz nach Mittag geht es weiter. Ein Sohn kommt mit einer Fünf in Mathe nach Hause. Eine der Töchter hat mal wieder Stress mit ihrer Freundin gehabt und ist in Tränen aufgelöst. Am Nachmittag wollen die Jungen unbedingt Fußball spielen, müssen aber gleichzeitig zum Musikunterricht. Für die Mädchen ist „Chillen“ angesagt. Um 18:00 Uhr soll das gemeinsame Abendessen sein. Leider kommt Ben (wie so oft) später nach Hause als geplant, und von den vier Kindern ist (ebenfalls mal wieder) nur eines pünktlich.



Schließlich trifft man sich dann abends noch kurz zu einer gemeinsamen Familienandacht, und danach möchten Mia und Ben gerne den Feierabend genießen. Doch weit gefehlt. Die beiden Großen wollen diskutieren: „Warum dürfen wir dieses nicht, und warum müssen wir jenes unbedingt tun? Die anderen machen das doch auch ... und überhaupt. Wir dürfen ja gar nichts, und die anderen haben es doch viel besser als wir.“ Gegen 23:00 Uhr ist dann endlich Schluss. Erschöpft geht man zu Bett. Bis zum nächsten Morgen um halb sieben ...

Herzlich willkommen im Alltag einer christlichen Familie.

Das Beispiel ist beliebig gewählt. So ähnlich könnte jedoch der Tagesablauf in manchen christlichen Familien aussehen. Der Alltag ist geprägt von vielfältigen Anforderungen und Herausforderungen, die nicht immer einfach sind. Kinder zu lieben und mit Kindern zu leben ist kein Spaziergang. Kinder stehen im Spannungsfeld von Elternhaus, Freunden, Gemeinde und natürlich Schule und Ausbildung. Eltern fühlen sich häufig überfordert mit dem, was ihre Kinder nach Hause mitbringen. Ein altes Sprichwort sagt: „Kleine Kinder, kleine Sorgen – große Kinder, große Sorgen.“ Das kommt nicht von ungefähr. Hinzu kommt, dass Kinder heute mehr und mehr in einem unchristlichen – wenn nicht sogar antichristlichen – Umfeld aufwachsen. Eltern werden mit Fragen konfrontiert, die sie aus eigener Lebenserfahrung nur wenig kennen. Das gilt speziell – aber nicht nur – für die rasant zunehmende mediale Vernetzung

unserer Zeit, deren Geschwindigkeit viele Eltern kaum noch folgen können.

Das Thema „Christliche Familie im Alltag“ ist hochaktuell und wichtig. Wie schaffen wir es, Kinder für den Herrn Jesus zu erziehen? Wie schaffen wir es, Kinder wirklich zu lieben und mit ihnen glücklich zu leben? Wie können wir Familienleben nach Gottes Plan verwirklichen? Hat die christliche Familie überhaupt noch eine Zukunft? Oder ist sie ein Auslaufmodell, das irgendwo auf dem Abstellgleis steht? Ist es heute noch möglich, als Familie so zu leben, wie Gott es uns in der Bibel zeigt?

Die Antwort ist eindeutig Ja! Die Bibel spricht im Alten wie im Neuen Testament über die Familie. Sie gibt uns Hinweise und Beispiele, wie wir unser Familienleben so gestalten können, dass es zum Segen und zum Glück ist. Das ist bis heute möglich. Die Hinweise der Bibel sind zeitlos. Gottes Gedanken über die Familie sind kein Relikt vergangener Zeiten. Wir müssen nur richtig hinschauen, dann werden wir sehen, wie aktuell sie sind.

Die Familie – aus biblischer Sicht im Normalfall immer noch bestehend aus Vater, Mutter und einem oder mehreren Kindern – ist eine von Gott gewollte Lebensform, mit der Er uns Menschen segnet, vorausgesetzt, wir folgen den Anweisungen, die Gott uns dazu gibt. Familie im Alltag zu leben macht Freude. Familie im Alltag zu leben stellt uns gleichzeitig vor große Herausforderungen. Sie zu meistern, ist nicht immer einfach.

Dieses Buch soll dazu eine kleine Hilfestellung sein. Es soll motivieren, Familie nach Gottes Plan im Alltag besser zu leben. Ich möchte keine simplen „Patentrezepte“ anbieten (die es ohnehin nicht gibt), sondern auf die Bibel hinweisen und dabei Mut machende Denkanstöße geben.

Als Autor dieses Buches bin ich mir durchaus bewusst, dass ich ein Thema behandle, bei dem ich selbst in der Praxis meines eigenen Familienlebens viele Fehler gemacht habe – und leider immer noch mache. Meine eigenen Kinder könnten darüber manches berichten. Insofern gibt es keinen erhobenen Zeigefinger gegen irgendjemanden. Es gibt vielmehr das Bedauern eigener Fehler, die Hoffnung, daraus gelernt zu haben und zu lernen, und den Wunsch, andere daran teilhaben zu lassen. Ich habe lange gezögert, dieses Buch zu schreiben. Was gibt mir jetzt den Mut, es doch zu tun? Es ist die Hoffnung, anderen Eltern dabei zu helfen, Fehler zu vermeiden, die ich selbst als Vater gemacht habe.

Die erwähnten Beispiele in diesem Buch sind bewusst so gewählt und verändert, dass sie keine Rückschlüsse auf bekannte Personen in meinem Umfeld zulassen.

Für konstruktive Hinweise und Korrekturen aus dem Leserkreis bin ich jederzeit dankbar.

Wetter, im Oktober 2015

Ihr sollt diese meine Worte auf euer Herz und auf eure Seele legen und sie zum Zeichen auf eure Hand binden, und sie sollen zu Stirnbändern zwischen euren Augen sein. Und lehrt sie eure Kinder, indem ihr davon redet, wenn du in deinem Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst und wenn du dich niederlegst und wenn du aufstehst; und schreibe sie auf die Pfosten deines Hauses und an deine Tore, damit eure Tage und die Tage eurer Kinder sich mehren in dem Land, das der HERR euren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben, wie die Tage des Himmels über der Erde.

5. Mose 11,18-21

Erziehe den Knaben seinem Weg entsprechend; er wird nicht davon weichen, auch wenn er alt wird. Sprüche 22,6

Dann wurden Kinder zu ihm gebracht, damit er ihnen die Hände auflege und bete; die Jünger aber verwiesen es ihnen. Jesus aber sprach: Lasst die Kinder und wehrt ihnen nicht, zu mir zu kommen, denn solcher ist das Reich der Himmel.

Matthäus 19,13

Ihr Kinder, gehorcht euren Eltern im Herrn, denn das ist recht. „Ehre deinen Vater und deine Mutter“, welches das erste Gebot mit Verheißung ist, „damit es dir wohl ergehe und du lange lebest auf der Erde.“ Und ihr Väter, reizt eure Kinder nicht zum Zorn, sondern zieht sie auf in der Zucht und Ermahnung des Herrn.

Epheser 6,1-4